

GEDENKZUG

# „Unbegreiflich ergreifend“

Todesmarsch von Dachau: Hubertus von Pilgrim, Schöpfer der Mahnmaale, ausgezeichnet

VON MARTINA SCHEIBENPFLUG

**Würmtal** – „Das ist ein Durcheinander aus großer Freude und Herzlichkeit“, rief Friedrich Schreiber bewegt, als er mit mehr als 100 Begleitern an der ersten Station des Gedenkzugs „Todesmarsch von Dachau“ am Gräfelinger Friedhof ankam. Mit KZ-Überlebenden, interessierten Bürgern, einer Kauferinger Delegation mit 21 israelischen Gästen und zahlreichen Bürgermeistern und Pfarrern der Würmtaler Gemeinden hatte sich der Vorsitzende des Vereins „Gedenken im Würmtal“ heuer bereits zum 15. Mal auf den 15 Kilometer langen Weg gemacht, um an insgesamt fünf Stationen an die damaligen Ereignisse zu erinnern. Von Gräfelting ging es über Planegg, Krailling und Stockdorf bis nach Gauting.

„Als wir 1998 mit unserem Marsch begonnen haben, wollten wir die Mahnmaale lebendig machen und den Stab der Erinnerung an die Jugend übergeben“, sagte Schreiber. Beides sei bestens gelungen. Den älteren Menschen werde damit das Gefühl gegeben, dass das Gedenken an die Gräueltaten zum Ende des NS-Regimes weiter aufrechterhalten werde. Schreiber begrüßte unter anderem die Überlebenden Max Mannheimer, Zwi Katz und Uri Chanoch, die mit ihren Familien extra aus Israel angereist waren.

Der Künstler, der die Mahnmaale erschaffen hat, Professor Hubertus von Pilgrim, durfte sich über die Ehrenmitgliedschaft freuen. „Sie durchbrechen hier ein Muster, meistens bleiben die Schöpfer bekannter Denkmäler nämlich weit-



Friedrich Schreiber begrüßte in seiner Rede KZ-Überlebende und zahlreiche Gäste aus Israel.



**Geschichtsträchtiger Weg:** Mehr als 100 Teilnehmer nahmen am Gedenkzug von Lochham nach Gauting teil. Am Mahnmal in Gräfelting (Foto rechts) überreichte Bürgermeister Göbel Professor Hubertus von Pilgrim (li.) die Ernennungsurkunde zum Ehrenmitglied des Vereins „Gedenken im Würmtal“.



FOTOS: RUTT

gehend unbekannt“, zeigte sich der Professor bei der Übergabe der Ehrenurkunde überrascht. Seine Arbeit sei aus der Vorstellung entstanden, die er sich aus Erzählungen und Schilderungen der älteren Generation gemacht habe. Kunst und Kultur habe er stets in Zusammenhang mit der Geschichte gesehen.

Auch Gräfelings Bürgermeister Christoph Göbel ging auf die geschichtsträchtige Funktion der Todesmarsch-Denkmaale ein. „Geschichte, wie wir sie aus dem Unterricht oder aus Büchern kennen, kann nie so begreifbar werden wie an dem Ort des Geschehens selbst“, so das Gemeindeoberhaupt. Anhand der „unbegreiflich ergreifenden“ Mahnmaale könnten die Menschen aus der Geschichte lernen und sich ihrer bewusst werden. Dass es von Worten zu Taten ein weiter Weg sei, stellte Planeggs Bürgermeisterin Annemarie Detsch fest. Dieser Weg werde durch den Gedenkmarsch verkürzt und die Ereignisse des 26. April 1945 noch einmal in die Gegenwart getragen.

Zu Ehren der russischen Gäste – schließlich waren zahlreiche Opfer des Todesmarschs russischer Herkunft – hatten Jugendliche der Musikschule Planegg-Krailling unter der Leitung des Direktors Thomas Schaffert ein russisches Lied einstudiert, das sie zur Freude der russischen Delegation vortrugen. Nach Stationen in Krailling und Stockdorf mit weiteren Ehrungen und Reden einiger Gymnasiasten endete der Gedenkmarsch im Gautinger Rathaus mit der Ernennung des KZ-Überlebenden Uri Chanoch zum Ehrenmitglied.

AK  
IN  
PLA  
Abk  
wir  
Das  
tersg  
wird  
in c  
Rah  
vorg  
prog  
Jung  
von  
Bei  
Hau  
häuf  
und  
wie  
die  
und  
gen  
spre  
stein  
wer  
Vort  
le V  
19 U  
sel,  
Plan  
sind  
Pon  
rater  
Ann  
ter  
entg  
Eint

Go  
s  
Dar  
Barg  
Gold,  
Zahngo  
Dis  
80331 MÜ  
Mo. – Fr.

NEU  
Rat  
For  
Weg  
vera  
Bür  
bet